

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

3 (5.1.1850)

Er scheint  
demnach  
am Dienstag  
Donnerstag  
und Samstag  
und kostet halb  
jährig 1 R. 12 S.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Abonnent-  
preis für die Zeit  
von sechs Wochen  
ist 1 R. 12 S. und  
Betreiber werden  
für den Druck  
angewandt.

**Samstag**      **N<sup>o</sup> 3.**      **den 5. Januar 1850.**

### Zeitereignisse.

**Weißenheim, 30. Dez.** Vor einigen Tagen ist hier nachstehende Aufforderung erschienen: An unsere Mitbürger! Die Zeit der Wahlen, sowohl der Wahlmänner für einen Deputirten unserer Kammer, als jener für einen Deputirten zum deutschen Parlamente in Erfurt, rückt heran. Ihr habt, liebe Mitbürger, im letzten Sommer gesehen, zu was es führt, wenn man die Feinde des Staates und der Ordnung gewähren läßt und dazu ruhig die Hände in den Schoß legt, oder sich gar vor ihnen fürchtet und nach ihrem Kommando abstimmt. Noch einmal eine solche Geschichte und wir sind Alle verloren und ruiniert! Deshalb legen wir Euch die große Wichtigkeit dieser Wahlen an das eigene Herz, geben Euch zu bedenken, wie viel von Eurer Eifer, von Eurer Vaterlandsliebe abhängt und fordern Euch auf, bei den bevorstehenden Wahlen nicht die Hände müßig in den Schoß zu legen und zu denken: „was die Andern thun, ist mir recht“; eben so wenig auch sich jene Parteimänner aufdringen zu lassen, wie Dies früher geschah, sondern Leute als Wahlmänner zu wählen, deren Vaterlandsliebe und Tüchtigkeit Euer Vertrauen auf sie rechtfertigt. Was die Wahlen der Männer von der Umsturzpartei dem Lande und uns geschadet haben, ist bekannt; laßt es uns nun auch einmal mit wirklichen Vaterlandsfreunden, mit Freunden der Ruhe und der Ordnung versuchen; vielleicht geht es mit diesen besser. Weinheim, den 26. Dezember 1849. Im Namen vieler Bürger: Folgen 23 Unterschriften.

**Stuttgart, 2. Jan.** Sr. kais. Hoh. der Erzherzog Johann ist gestern Abend über Bruchsal hier eingetroffen und hat, nach einem länger andauernden Besuche bei Sr. Maj. dem König, heute Mittag mit dem gewöhnlichen Bahnzug seine Reise nach München fortgesetzt. — Vom 1. Januar an wird in den Gesetzen und Verordnungen die Formel „von Gottes Gnaden“ wieder erscheinen. (K. Ztg.)

**Schleswig-Holstein.** Nach einem Schreiben der A. Z. aus Berlin vom 29. Dezember haben die englischen Kronrechtsgelehrten, an deren schiedsrichterliche Entscheidung appellirt war, in der Sache der Gesten sich für die Aufrechterhaltung des Statusquo ausgesprochen, d. h. daß sie also bis zum Friedensschluß im Hafen von Eckernförde liegen bleiben muß und nach seinem andern Hafen gebracht werden darf.

**Berlin, 26. Dez.** Mit dem neuen Jahre tritt die durch das Gesetz festgestellte Ermäßigung des Briefporto's ins Leben. Von da an kostet ein einfacher Brief auf 10 Meilen Entfernung 1 Sgr., auf 20 Meilen 2 Sgr., auf alle weitere

Entfernung 3 Sgr. Als einfach gilt ein Brief unter 1 Loth; zweifach 1 bis 2, dreifach 2 bis 3, vierfach 3 bis 4, fünffach 4 bis 8, sechsfach 8 bis 16 Loth. — Die „Kölnener Zeitung“ schreibt aus Berlin vom 25. Dezember: Die Kammerferien geben Muße zu mancherlei Rückblicken. Hr. Harfort stellte kürzlich lehrreiche Betrachtungen an über den Rechenschaftsbericht für 1848, oder, wie er sagt, über „das Krehbüchlein für 1848, welches der Finanzminister den Kammermännern übergeben hat und dessen lehrreicher Inhalt ein Defizit von 26½ Millionen Thaler ist.“ Es sollten namentlich die untern Klassen sich merken, wie theuer sie die maßlose Wählerlei zu stehen kommt. Die einzelnen Positionen weisen handgreiflich darauf hin. Im Jahr 1848 wurden weniger eingenommen: 224,000 Thlr. Schauffeegeelder. Wer trug den Hauptschaden? Antwort: Fuhrleute und Wirthe. 700,000 Thlr. an Schlacht- und Mahlsteuer. Wer darbt in den großen Städten? Die Handwerker und Arbeiter. 600,000 Thlr. an Stempelsteuer; Kauf- und Verkauf ruhen also in unerhörtem Maße. 1,700,000 Thlr. an Ein- und Durchgangsabgaben; dieser Verlust trifft alle beim Handel interessirten Personen. 222,000 Thlr. an Wählsteuer; weist ebenfalls auf die Entbehrungen der arbeitenden Klassen hin. 134,000 Thlr. an Strom- und Kanalgefällen; deutet auf den Verfall der innern Schiffahrt und Nahrungslosigkeit der Kahnführer. 3,000,000 Thlr. Ersparungen an Staatsbauten sind nothgedrungen den Bauhandwerkern entzogen worden. Daran dachten die Berliner Freiheitsheiden nicht, daß, wenn sie einem Minister die Fenster einschlugen, die Fuhrleute auf der Straße und die Expresfähnen still liegen würden. Und wenn die Breslauer rothe Farben trugen, fiel ihnen im Traum nicht ein, daß die Deer-Flussbauten nicht zur Ausführung kämen. Und das Stück hat noch nicht ausgespielt; für 1849 und 1850 sind ebenfalls 20 Millionen mehr aufzubringen als gewöhnlich. Jede Thorheit trägt die Arznei in sich selbst; allein so ein Revolutionäthen bleibt doch immer eine Pferdekur, in der Mäander strecken bleibt; wir würden also den Weg friedlicher Reform als den billigsten empfehlen! Am Tage hübsch fleißig sein und am Abend vernünftigen Rath pflegen, führt weiter, als Kanonenschläge und Hahnenfedern.

**Wien, 29. Dez. (Allg. Z.)** Das gestern erwähnte Gerücht von dem Einmarsch kais. Truppen in Sachsen wird heute widerprochen. Der Lloyd sagt, die Nachricht von dem Einrücken sei „voreilig.“ Wahr sei nur, daß die Brigade Steininger Befehl erhielt, sich an die sächsische Gränze zu begeben. — In dem dritten Viertel des Jahres



1849 betrug die Staatseinnahmen 35,126,536, die Staatsausgaben 79,899,631 fl., der Ausfall 44,773,095 fl., welcher durch Einlösungen auf 44,863,822 fl. sich erhöhte. Dagegen betrug die besondern Zuflüsse (Abfuhr von gerichtlichen Depositen, Hinausgabe von dreiprozentigen Kassenanweisungen, lombardisch-venetianischen Tresorscheinen, Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, deutschen Münzscheinen und Wechseln etc.) 48,924,747 fl., so daß noch 4,060,925 fl. disponibel blieben. — Vom 30. Dez. Nach dem §. 83 der Reichsverfassung vom 4. März sollen die Landesverfassungen Oesterreichs noch im Jahr 1849 in Wirksamkeit treten. An der Schwelle 1850 stehend, freuen wir uns aus vollkommen verlässlicher Quelle mittheilen zu können, daß die Sanction des Kaisers gestern einer Universal- (Provincial-) Landesverfassung erteilt wurde, welche noch im Laufe dieses Jahres (?) publizirt werden wird. Diese Verfassung enthält Grundzüge, welche sich bei allen Kronländern, die das Reich bilden, gleich bleiben, und den Ausarbeitungen der Verfassungen im Detail als Richtschnur dienen sollen.

**Das Recept-Lied.**

Wer hier und da manchmal den Doctor gespielt  
Und öfters der Zeit an den Puls hat gefühlt,  
Der weiß doch, wo Manchen das Schühcheln drückt  
Und wo es ihn kneipet und wo es ihn wridt.  
D'rum will ich, wenn Alle hübsch ruhig verbleiben,  
Den Zuhörern ein paar Recepte verschreiben.

Wenn Einer recht schreit von Organisation  
Der Arbeit, von Reform, von Revolution,  
Wenn schwebend Bauer Herr Bruder er nennt  
Und sich zu den Liberalen bekennt,  
Das ist jetzt, so lang' noch ein Landtag auf Erden,  
Das schönste Recept — Deputirter zu werden.

Wenn Einer All's glaubt, was ein Anderer spricht  
Und Jedem gleich borgt auf sein ehrlich Gesicht,  
Wenn Einer glaubt, daß Jesuiten nicht mehr,  
Und seiner Frau gibt, wenn der Geldbeutel leer,  
Wenn Einer verleugnet die Bartwicks in Bärten,  
Das ist ein Recept — um ein Schafskopf zu werden.

Wenn Mädchen die Freier an Fingern herzahl'n  
Und von all' den Freiern nicht Einen erwähl'n,  
Wenn schnippisch sie sagen: Na! brüde Dich bald,  
Der ist mir zu dick und der mir zu alt,  
Wenn stets sie nur träumen von Kutschen und Pferden,  
Das ist ein Recept — alte Jungfer zu werden.

Hat Einer ein Liebchen, das schön wie ein Gott,  
Und 's Mädchen eine Mutter, die noch etwas flott,  
Dann muß er der sagen: Wie reizend, wie schön!  
Man könnte Sie fast für die Schwester ansehen.  
„Wie reizend?“ — das Wort zieht wie spanische Fliegen.  
Das ist ein Recept — um die Tochter zu kriegen.

**Ueber Chromtinte.**

Das in Nr. 38 des Beobachters v. J. mitgetheilte Tinten-Recept verdient wohl ein Wort der Besorgung. Nach mehrfach angestellten Versuchen bietet dieselbe folgende Vortheile vor der Gallustinte dar:

1) Sie ist viel wohlfeiler, besonders bei jetzigem hohem Preise der Galläpfel;

2) Sie hat durchaus keine oxydirende Eigenschaft und ist daher vorzüglich geeignet zum Schreiben mit den sogenannten Stahlfedern;

3) Sie gibt selbst bei wochenlangem Schreiben keine Kruste und brauchen deshalb die Federn nicht abgewischt zu werden; dies begreift ihre Dünnflüssigkeit in sich, da weder Gummi noch sonstige feste Körper darin aufgelöst sind;

4) Sie ist dem Schimmel beinahe gar nicht unterworfen, und kann durch zeitweiliges Durchseihen durchaus klar und rein erhalten werden; gut ist es, das verdunstende Wasser von Zeit zu Zeit wieder zu ersetzen;

5) Sie ist durch Säuren und andere chemische Agentien unauflöslich und würde daher verdienen, zu allen öffentlichen Akten, Quittungen, Wechseln und dgl. angewandt zu werden, um absichtlichen Verfälschungen vorzubeugen, oder wenigstens zu erschweren.

Der Grund, warum sie nicht überall Eingang findet, ist wohl darin zu suchen, daß sie nicht kohlschwarz, sondern blauschwarz ist, jedoch ist sie auch dem Gelbwerden oder Verblässen der Galustinte nicht ausgelegt. **W.**

**Antliche Bekanntmachungen.**

**(3)1, Haus- und Güter-Versteigerung.**

Wildenmannwirth Christian Meller und seine Kinder erster und zweiter Ehe lassen  
Montag, den 28. Januar 1850,  
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

**Häuser und Gebäude.**

Eine zweistöckige Behausung mit der Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum wilden Mann, mit gewölbtem Keller, Hintergebäude und kleinem Höfchen, in der Altenstädter Straße, urben Metzger Wagner's Wittwe und Buchbinder Stueß Wittwe.

Eine zweistöckige Behausung mit Stallung und gewölbtem Keller, in der Pfarrgasse, neben Metzger Mai und der Pfarrgasse.

Eine zweistöckige Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller, in der Pfarrgasse, zwischen der Pfarrgasse und Hechtwirth Sattler's Scheuer.

**Garten.**

1 Viertel 20 Ruthen auf'm Ganswörth, neben Schlosser Kollmar und Bisoutier Mauchert.  
Acker, obere Zelge.

1 Brtl. 28 Rthn. im Zigeunergäßle, neben Lödenwirth Becker und Rosenwirth Hutmacher.

**Mittlere Zelge.**

5 Brtl. 13 Rthn. am Hagenberg, neben Martin Hörter und Bärenwirth Dittler.

**Untere Zelge.**

1 Brtl. 10 Ruthen an der Eutingen Straße, neben sich selbst und dem israelitischen Kirchhof.

1 Brtl. 13 Rthn. alda, neben sich selbst und Grab's Wittwe.



2 Brl. alda, neben dem Weg und Emil Geiger.

**Wiesen.**

1 Brl. auf den Hohnwiesen, neben Grünbaumwirth Dittler und Martin Hörter.

1 Brl. 10 Rthn. alda, neben Grünbaumwirth Dittler und Gewand.

Pforzheim, den 4. Januar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

**[Anzeige.]** Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf habenden Taxen, hiermit aufgefördert:

Nacher in Königsbach. Männle in Brödingen. Joseph in Steinegg. Bürgermeister-Amt in Bauschlott. Schweinsfort in Sinsheim. Reiber poste restante in Ludwigsburg. Weber in Karlsruhe. Boger in Gernsbach. Mark in Bernhausen. Roegen in Mannheim. Wayer in Karlsruhe. v. d. Sengen in Amsbach. Kirchbaum in Frankfurt. Schudler in Basel. Merkle in Altona. — Wöfner in New-York, wegen Mangel an Frankatur.

Pforzheim, den 2. Januar 1850.

Großherzogl. Post-Berwaltung.

Becker.

**[2]1, Wahlmänner-Wahl.**

Auf den durchs Loos bestimmten Austritt des Hrn Kaufmanns Friedrich Siegle aus der 2. Kammer der Ständeverammlung wird zur Ersatzwahl vorerst die Wahl neuer Wahlmänner nöthig.

Zu diesem Behuf ist die hiesige Stadt in 4 Distrikte eingetheilt, nämlich:

**I. Wahl-Distrikt**

Leopoldsvorstadt, oberes Hammerwerk, Bleich, Brödingen- und Lamngasse, Haus No. 1 bis mit 161.

**II. Wahl-Distrikt:**

Scheuern-, Brüder-, Mehger-, Blumen-, Höll-, untere Apothekergasse, Schloßberg, Marktplatz, Kronen-, Altstadt-, Pfarr-, Waisenhaus- und Nonnenmühlgasse, Haus No. 162 bis mit 337 und 433 bis mit 454.

**III. Wahl-Distrikt:**

Aue, Kupferhammer, Altstadt, unteres Hammerwerk, Buckenberg, Thiergarten und Heidach, Haus No. 569 bis mit 796.

**IV. Wahl-Distrikt:**

Dahsen-, Schul-, Rosen-, Tränk-, Vieh-, Groß- und Kleingerberggasse, Rauzenbach, Haus No. 338 bis mit 432 und 455 bis mit 568.

Jeder dieser 4 Wahl-Distrikte soll 8 Wahlmänner wählen und wird nun Tagfahrt zur Abstimmung

für den I. Distrikt auf

Dienstag, den 8. Januar l. J.,

für den II. Distrikt auf

Mittwoch, den 9. Januar l. J.,

für den III. Distrikt auf

Donnerstag, den 10. Januar l. J., für den IV. Distrikt auf

Freitag, den 11. Januar l. J.,

anderaunt.

Sämmtliche stimmfähige hiesigen Einwohner werden daher eingeladen, an den bestimmten Tagen ihre Stimmzettel, die ihnen in der Zwischenzeit zukommen werden, gehörig ausgefüllt jeweils von Morgens 9 bis Mittags Schlag 1 Uhr der Wahl-Commission auf hiesigem Rathhaus persönlich zu übergeben, damit sogleich nach 1 Uhr zur Zusammenstellung geschritten und das Resultat noch am nämlichen Tag den Einwohnern des nächsten Wahl-Distriktes bekannt gemacht werden kann.

Stimmfähig und wählbar sind ohne Unterschied der Religion alle Staatsbürger, die

- 1) das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) nicht Mitglieder der 1. Kammer und bei der Wahl der grundherrlichen Abgeordneten nicht stimmfähig und nicht wählbar sind,
- 3) im Wahlort als Bürger angefahren sind oder daselbst ein öffentliches Amt bekleiden.

Ausgeschlossen sind also bloße Hinterlassen, Gewerbsgehilfen, Gesinde, Bediente u. s. w.

Die Bürgerliste, so wie der Nachtrag dazu liegt im Rathssaal auf und sollte etwa einem oder dem andern Wahlberechtigten aus Versehen ein Wahlzettel nicht zukommen, so können dergleichen auf diesseitiger Kanzlei in Empfang genommen werden.

Pforzheim, den 3. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

Zerrenner.

**[Holz-Preis.]** Der Preis des tannenen Holzes wird hiermit auf 7 fl. per Klafter festgesetzt.

Pforzheim, den 3. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

Lieferer.

**Jagd-Verpachtung.**

Bis Dienstag, den 15. d. M., Mittags 1 Uhr, wird im Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung, vom 1. Februbr d. J. an, auf weitere zwei Jahre im Steigerungswege verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen hierüber vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Lieferer, den 3. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Fehr.

Kentschler, Rathschr.

**Gebäude- und Liegenschafts-Versteigerung.**

Bei der am 24. Dezember 1849 abgehaltenen Zwangsversteigerung des Gebäudes und der Liegenschaften der Thadens Jos. fchen Ehefrau dahier wurde kein Resultat erzielt; es wird daher unter Bezug auf das diesseitige Ausschreiben (in diesem Blatt Nr. 144 eine zweite Steigerung auf

Montag, den 7. Januar 1850,



Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause zu Tiefenbronn mit dem Anfügen anberaumt, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.  
 Tiefenbronn, den 28. Dezember 1849.  
 Bürgermeister, Amt.  
 Snam.  
 Vdt. Rathschr. Holzhauser.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige und Dank.**

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, unsern Vater, Schwiegervater und Bruder, den Silberfabrikanten Fr. Haug, nach kurzem Krankenlager in ein besseres Leben abzurufen. Indem wir Verwandte und Bekannte hievon benachrichtigen, danken wir zugleich allen Denen, welche den Verstorbenen während seiner Krankheit durch Besuche erfreuten, so wie auch Jenen, welche seine irdische Hülle zu Grabe geleiteten.  
 Die Hinterbliebenen.

Probe der Bürgermusik nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, im hintern Zimmer im schwarzen Adler, wozu jedes Mitglied eingeladen ist.

**Gewerbeverein.**

Die verehrlichen Mitglieder desselben, welche dem 2. Lesezirkel zugetheilt sind, werden ersucht, Zeitschriften, die dem Verein angehören und von einem oder dem andern unbefördert geblieben sind, anher einzulenden.  
 Pforzheim, den 2. Januar 1850.

Für den Gewerbeverein:  
 W. Fenz d. ä.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag den 6. Januar; Die Königsrochter als Bettlerin, oder die Schule des Lebens. Großes romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von E. Raupach.

Montag den 7. Jan.: Dorf und Stadt. Neues Schauspiel in zwei Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung der Auerbachschen Erzählung „Die Frau Professorin“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
 Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein  
 Eduard Wolff.

**Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.**

Von heute an, zweite und unwiderrüfliche Bäckerei-Eröffnung, im Hause des Hrn. Kammmacher Kasz dahier von  
 Ch. Kieffle, Bäckermeister.

**Anzeige und Empfehlung**

Ich mache hiermit einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Chirurg etablirt habe, wozu ich um geneigtes Zutrauen bitte. Meine Wohnung ist bei Hrn. Graveur Fahrner am Schulplatz Nr. 374 im untern Stock. Durch fleißige und pünktliche Bedienung werde ich das mir zu Theil werdende Zutrauen zu erhalten suchen.

Karl Meyle, Chirurg.  
 Johann Meyle.

**6. Heute Samstag Abend Versammlung in der Rose.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. d. M., werden bei dem Unterzeichneten folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Fässer und gemeiner Hausrath. Einhornwirth Koller.

**(Zwetschgenbranntwein.)** Bei Prinzenwirth Hies ist guter Zwetschgenbranntwein zu haben, die Maß zu 32 fr.

**[Wohnungsveränderung.]** Ich habe meine bisherige Wohnung bei der Obermühle verlassen und wohne jetzt in der Gerberei des Hrn. Bohnenberger in der Rauzenbach, woselbst fortwährend Lumpen an mich abgeliefert werden können.  
 Fuchs, Lohmüller.

**Stelle gesucht.**

Es sucht Jemand eine Stelle als Commissionär oder Presser; wer? sagt die Redaktion.

**Mitleser.**

Zur Karlsruher Zeitung wird noch ein Mitleser gesucht, wo möglich auf dem Lande. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

**Amme.**

Eine gesunde Amme wird gesucht; von wem? sagt der Berleger dieses Blattes.

**[Wohnung.]** Ador Schuster in der Au hat eine Wohnung zu vermieten, die bis Ostern bezogen werden kann.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise		Brottage, vom 1-15. Jan.	
in Pforzheim, Durach	29. Dez.	Das Paar Weiz zu 15. Weiz	13 1/2, Weiz
Das Malter:	fl. fr. fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod	loftet 6 fr.
Alt. Kernen	8 — 8 2	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod	aus Kernenmehl 8 fr.
Neu. Kernen	— — — —	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod	aus Kernenmehl 4 1/2 fr.
Weizen	— — — —	<b>Fleischtage.</b>	
Korn	— — — —	Schafschmalz das Pfund	— fr.
Berke	5 — 4 48	Rindschmalz	8 1/2
Weißkorn	5 40	Kalbsteisch	— — —
Daser	3 — 3 7	Lammsteisch	— — —
Erbsen	10 — 9	Schweinefleisch	9 "
Linse	10 — — —	<b>Virtualien-Preise:</b>	
Biden	— — — —	Das Pfund Rindschmalz	22 fr.
Ackerbohnen	— — — —	Schweineschmalz	20 fr.
		Butter 18 fr.	Richter, geze-
		gene und gegoffene	22 fr.
		Grundbirnen das Simer	15 fr.
		Eier 5 Stück	8 fr.
		Holz, das Kstf. buchen	12 fl. — fr., eichen 7 fl. — fr.
		tanen	6 fl. — fr.
		100 Bund Stroch	8 fl. — fr.
		Heu der Ein.	42 fr.

**Gold-Cours.**

Frankfurt, den 2. Januar 1849.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 39
Friedrichsd'or	" 9 5 1/2	Poll. 10 fl. Stücke	10 2
Rand-Dulaten	" 5 39	Eng. Souveraigns	12 3

